

Markt abrechnen, die wir jährlich an Zinserträgen für die Vermietung der alten Gebäude bekommen, nahezu eine Million und darüber, die sie uns alljährlich an Zinsverlust kosten. Meine Herren! Ich bin also voll einverstanden damit, daß dort einmal ein Anfang gemacht werden muß, damit jenes Geld sich wieder verzinsen kann und das Areal besser nutzbar gemacht wird, als wie zur Zeit. Anders steht es aber, meine Herren, bezüglich der Ausführung des Planes. Ich meine, der Staat sollte damit sich nicht engagiren, daß er hier einen Beitrag und überhaupt eine Unterstützung für die Bauten bewilligt und beantragt, die eigentlich speciell bloß Dresden angehen; denn der Elbbrückenbau und was damit zusammenhängt bezüglich der Ringstraße, ist in der That nicht Sache des Landes und sollte nicht Sache des Landes werden. Wenn, wie es ja nothwendig sein wird, bei der Ausführung der Bauten in Neustadt eine sogenannte Hochuferstraße gebaut werden muß zwischen der Albertbrücke und der mittleren Hauptbrücke, der Augustusbrücke, dann kann das alte Casernenareal ausgebaut und ausgenutzt werden nach allen Richtungen hin, ganz abgesehen von der Elbbrücke. Solche mag ja diesem Unternehmen in Zukunft auch nicht ganz ohne Nutzen sein; aber unbedingt nöthig zur Ausführung des Planes in Neustadt ist sie nach meiner Ansicht entschieden nicht.

Nun, meine Herren, was die Ausführung hier in Altstadt anlangt, die Verlegung des botanischen Gartens, so stehe ich auf dem Standpunkte, der bereits vom Herrn Vicepräsidenten Dr. Pfeiffer und Herrn Abg. Philipp gekennzeichnet worden ist. An jetziger Stelle kann dieser Garten nicht mehr bleiben; er ist auch nicht mehr nothwendig; er war überhaupt nur nothwendig zu der Zeit, wo wir unsere chirurgisch-medicinische Akademie noch hier hatten. Jetzt liegt die Sache anders. Jetzt entsteht überhaupt die Frage: ist ein solcher botanischer Garten in Dresden noch nothwendig zu unterhalten? Nun gebe ich zu, es bestehen hier verschiedene Bildungsanstalten, deren Schüler wohl ein Interesse daran haben können, daß ein solcher Garten vorhanden ist. Allein die Neuanlage, die die Regierung hier vorgeschlagen hat, ist doch viel zu kostspielig für den Zweck. Wenn in dieser Richtung mit der Verlegung etwas geschaffen werden soll, so wäre nichts besser, als der westliche Theil des Großen Gartens, und zwar der Platz, wo er über der Joannae Obstaarten war, die frühere fiscalische Baumschule. Das Land ist nicht nur an uns für sich ganz und gar geeignet, weil es seiner Zeit durch und durch rajelt worden ist, da es damals zum Zweck einer Obstbaumschule nicht anders ging. Deshalb glaube ich, sollte man ohne Weiteres von dem Ankauf dieser sehr theureren Grundstücke in der nördlichen Richtung des Großen Gartens unter allen Umständen absehen; denn dort 13,000 Mark für den Acker zu bezahlen, scheint

mir ganz unverhältnißmäßig kostspielig zu sein zum Werthe des Planes. Das sind meine Ansichten bezüglich dieser Angelegenheit. Was ich sonst noch zu der Sache zu sagen habe, dazu werde ich wohl später noch Gelegenheit finden, wenn wir den Bericht der Deputation in dieser Sache zu berathen haben.

Abg. Bartholomäus: Meine Herren! Als ein in Neustadt-Dresden wohnender Stadtverordneter möchte ich zunächst Herrn Abg. Philipp erwidern, daß es in Dresden keine Stadtverordneten für Neustadt-Dresden, für Altstadt oder für Friedrichstadt u. s. w., oder für irgend eine Vorstadt giebt, sondern im Allgemeinen nur Stadtverordnete für die ganze Stadt Dresden. Ich für meinen Theil kann hinzufügen, daß ich den Durchbruch der Badergasse, auf welchen Herr Abg. Philipp wohl mit abgezielt hat, stets und zwar nicht als Neustädter Stadtverordneter, sondern als Dresdner Stadtverordneter, sowie nicht principiell, sondern nur bezüglich der Weise, wie der Durchbruch geplant war und jetzt zur Ausführung gelangt, bekämpft habe. Was die Werthserhöhung des fiscalischen Areals in Neustadt, wie auch in Altstadt anlangt, so möchte ich, nachdem ja diese Werthserhöhung mehrseitig bereits bestätigt worden ist, dem nur hinzufügen, daß in Neustadt allein das fiscalische Bauland etwa 118,000 Quadratmeter in geschlossener Bauweise beträgt außer dem Areal, welches zum Straßenbau und sonst zu öffentlichen Zwecken erforderlich werden wird. Ferner möchte ich noch constatiren, daß nach der jetzigen Planung in Neustadt auf dem fiscalischen Areal reichlich $\frac{1}{2}$ deutsche Meilen Baufronte gewonnen wird, die in centraler Lage der Stadt liegt und sich vorzüglich zur Anlage von Geschäftshäusern und von Verkauflocalitäten eignet. Ich meine, daß der finanzielle Hauptvorteil wohl mehr auf der Seite des Staates liegt, als auf Seite der Stadt; denn die Stadt ist der Brücke jetzt nicht so durchaus benöthigt, als es von mancher Seite irrtümlich behauptet wird. Die Stadt Dresden kann sehr gut noch 10 bis 20 Jahre warten, ehe sie an den Brückenbau herantritt. Nach 20 Jahren aber, meine Herren, sind 2,000,000, welche die Stadt Dresden jetzt ersparen würde, mit Zins und Zinszins auf 4,000,000 gestiegen; ein Vertheil, welcher lediglich für die Stadt Dresden erwachsen würde.

Abg. Bönsch: Meine Herren! Ich werde in die Sache selbst nicht eingehen; wenn aber aus fast allen Reden, mit Ausnahme der letzten und in der Hauptsache mit Ausnahme derjenigen des Herrn Abg. Niethammer, die Ansicht durchgeklungen ist, als handle es sich bei dem gegenwärtigen Projecte um eine Unterstützung der Stadt Dresden oder um ein lediglich Dresdner Interesse, daher um eine Uebertragung von